

Bürger für Bürger
BÜRGERLISTE Leverkusen e.V.
überparteilich - tolerant

Fraktion

BÜRGERLISTE 51379 Leverkusen, Kölner Straße 34

Tel. 0214 / 406-8730 Fax 406-8731
fraktion-buergerliste@versanet-online.de
www.buergerliste.de

7

Leverkusen, den 31.8.2012

An die Vorsitzenden des Kinder- und Jugendhilfeausschusses, Herrn Müller, und des Schulausschusses, Herrn Dr. Klose, sowie die Vorsitzenden der drei Stadtbezirke, die Herren Gietzen, Schiefer und Gintrowski

Bitte setzen Sie im nächsten Sitzungsturnus nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung Ihrer Gremien, möglicherweise in einer gemeinsamen Sitzung:

Die Verantwortlichen des Projektes Mo.ki aus unserer Nachbargemeinde Monheim - Anlage - werden eingeladen, ihr Projekt in Ihren Gremien und/oder auf einer Fachtagung, zu der die Mitglieder Ihrer Gremien und weitere Interessierte aus Verwaltung sowie Rats- und Bezirksghremien eingeladen werden, vorzustellen.

Begründung:

Das Konzept „Monheim für Kinder“ /Mo.ki, das Kinder und Familien durch konsequent präventive Kinder- und Jugendhilfe fördert, ist überaus interessant. Deshalb wäre es nützlich, sich die Vorgehensweise und Erfahrungen zu diesem ganzheitlichen Projekt einmal vorstellen und erläutern zu lassen.

Wiete Godthardt

Erhard T. Schoofs

Günter Schmitz

Rainer Jerabek

Ulrike Lorenz

i. A. (Erhard T. Schoofs)

Kinder & Familien fördern

durch
konsequent präventive
Kinder- und Jugendhilfe

Förderung von der
Geburt bis zum Beruf

Bildung
ermöglichen



Elternkompetenzen
unterstützen

MigrantInnen
integrieren

Mo.Ki

Monheim für Kinder

www.monheim.de/mo.ki

Präventionskette von der Geburt bis zur Ausbildung – Bildungsoffensive 2012

Mo.Ki

Monheim für Kinder

Logo Mo.Ki

Mo.Ki beschreibt den Leitgedanken der Monheimer Jugendhilfeplanung. Dabei handelt es sich um einen kommunalen Präventionsansatz, der einen systematischen Umbau der Kinder- und Jugendhilfe zum Ergebnis hat – weg von der Reaktion auf Defizite hin zur Prävention als aktive Steuerung und Gestaltung. Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht das Kind und seine Entwicklung.

Mo.Ki beschreibt eine Präventionskette von der Geburt bis zur Berufsausbildung. Angepasst an erschwerte gesellschaftliche Bedingungen werden Familien über institutionelle Übergänge hinweg begleitet, um Eltern zu unterstützen und Kinder möglichst früh zu stärken.

Um nachhaltige Erfolge in der pädagogischen Arbeit zu erzielen, werden die Fachkräfte trägerübergreifend qualifiziert und ein Netzwerk mit zahlreichen Kooperationspartnern aufgebaut.

Ziele von Mo.Ki

- Möglichst vielen Kindern eine erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungskarriere eröffnen und diese absichern.
- Den wissenschaftlich erwiesenen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg abmildern.
- Insbesondere den Kindern im Berliner Viertel eine bessere Chance auf Bildung, Erziehung und Förderung und somit auf ein selbst bestimmtes Leben eröffnen.
- Kindeswohlgefährdungen verhindern oder möglichst früh wahrnehmen.

101 Kinder & Familien fördern durch konsequent präventive Kinder- und Jugendhilfe

111 Bildungsplanung

Fachtagung von Mo.Ki: Hilfe für psychisch kranke Eltern und ihre Kinder



Fachtagung von Mo.Ki im Saal der Volkshochschule

Einen guten Ruf genießen in der Fachwelt die Tagungen, die das Netzwerk Mo.Ki – Monheim für Kinder ausrichtet. Im Januar stand das Thema „Marte-Meo-Unterstützung für psychisch kranke Eltern“ auf der Tagesordnung. Statt der erwarteten 120 Teilnehmer kamen mehr als 140.

Sie lobten die gute Organisation durch Mo.Ki und Volkshochschule sowie die gelungene Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Anwendung. Referenten waren der Psychiater Dr. Michael Hipp, die Marte-Meo-Supervisorin Christine Drawert und Tim Werkmeister sowie Mo.Ki-Koordinatorin Inga Nowak. Auch sie ist Marte-Meo-Supervisorin, eine von neun in Deutschland. Bürgermeister Daniel Zimmermann eröffnete die Tagung. Jugendamtsleiterin Annette Berg übernahm die Moderation.

Psychische Erkrankungen von Eltern haben tiefgreifende Auswirkungen auf die gesamte Familie. Voraussetzung für eine wirkungsvolle Unterstützung solcher Familien ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenpsychiatrie und Jugendhilfe. In Monheim am Rhein, Langenfeld und Heiden wird seit Oktober 2006 ein integratives Konzept zur Versorgung von Familien mit psychisch kranken Eltern umgesetzt.

Zentrale Anliegen sind die Verhinderung kindlicher Entwicklungsstörungen und ein wirkungsvoller Kinderschutz bei gleichzeitiger Berücksichtigung elterlicher Interessen. Seit Sommer 2009 wird dabei auch die → einbezogen.

102 Christine Drawert: Marte-Meo in Familien mit psychisch kranken Eltern

103 Auswirkung der psychischen Erkrankung auf das Elternverhalten der Eltern

„Hauptstadt des Kindes“: Impulswoche

Die Stadt Monheim am Rhein möchte „Hauptstadt des Kindes“ werden. Die ersten Schritte auf dem Weg dorthin sollen mit einer Impulswoche vom 30. August bis 4. September 2009 gemacht werden.

Unter dem Titel „... wer nicht fragt, bleibt dumm...“ – Bildung in der frühen Kindheit“ fand eine Fachtagung in der Volkshochschule statt. Rund 140 Teilnehmer hörten einen Vortrag von Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Ufm.

Aus Sicht der Neurobiologie erklütert Spitzer Lernprozesse und trug neue Erkenntnisse der Neurowissenschaft in die erzieherische Praxis. Weitere Beiträge befassten sich unter anderem mit der Montessori-Pädagogik und damit, wie man mit einfachen Experimenten Kinder neugierig auf die Welt und Alltagsphänomene macht. Nachfolgend sind einige Aufsätze zum Abrufen aufgeführt. Veröffentlicht wurden die Beiträge in „Nervenheilkunde“, Hefte 1 bis 3, 6 und 7, Schattauer – Verlag für Medizin und Naturwissenschaften.

104 Ja, ich kann!

105 Gemütlich darauf

Kindertheater**Unordnung ist nicht in Ordnung****Aufklärung 2.0**

Ein weiterer Vortrag unter dem Titel „Raum als dritter Erzieher“ wurde von Dorothee Zippmann, Diplom-Sozialpädagogin und Theaterpädagogin, Köln, gehalten.

Vortrag von Dorothee Zippmann

„Bildungsprozesse in der Kita am Beispiel der Montessori-Pädagogik“ lautete ein Vortrag von Petra Kirschbaum, Leiterin des Montessori-Kinderhauses Wuppertal.

Vortrag von Petra Kirschbaum**Frankfurter Allgemeine Zeitung: „Verantwortung von 0 bis 18“**

Mo.Ki findet überregional große Beachtung. Das zeigt auch ein Bericht über Mo.Ki in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ). „Verantwortung von 0 bis 18“ von Philipp Krohn erschien am 4. August 2009 im Wirtschaftsteil.

In dem Artikel mit dem Untertitel „Aufstieg aus der Unterschicht: Kommunen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen suchen nach Wegen aus der Armut“ zeigt der Autor am Beispiel von Mo.Ki, warum die Prävention ein wichtiger Schlüssel gegen Armut und deren Folgen ist.

Er beschreibt die Entwicklung von Mo.Ki und berichtet über das Ziel, eine Präventionskette zu errichten, um Eltern und ihren Kindern von der Geburt an Unterstützung und Hilfe anzubieten.

Beratungen durch eine Familien-Hebammen, Begrüßungs-Pakete für Neugeborene, Aktionen und Beratungsangebote für Eltern mit Kindern unter drei Jahren und Fortführung von Angeboten in der Kindertagesstätte. Außerdem berichtet er über die Förderung und Unterstützung der Kinder in der Grundschule.

Der Autor erläutert, dass die Erfolge des Projektes nicht einfach zu messen sind und beschreibt Beispiele für die Erfolge von Mo.Ki. Die nachfolgende pdf-Datei wurde von der FAZ für die Internetseite von Mo.Ki zur Verfügung gestellt.

Artikel „Verantwortung von 0 bis 18“ aus der FAZ vom 4. August 2009**Mo.Ki – Eine Präventionskette von der Geburt bis zur Berufsausbildung**

→ für Kinder zwischen null und drei Jahren und deren Familien.

Mo.Ki „unter 3“ unterstützt Mütter bereits während der Schwangerschaft und bietet Angebote für alle Eltern und deren Kindern bis zu einem Alter von drei Jahren



→ Mo.Ki – Das Familienzentrum der fünf Kindertagesstätten im Berliner Viertel – für Kinder zwischen drei und sechs Jahren und deren Familien.



→ Mo.Ki II – Frühes Fördern in der Grundschule

Für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren und deren Familien an der Grundschule am Lerschenweg und der Hermann-Gröner-Schule.



Geplant bis zum Jahr 2012:

Mo.Ki III – für Kinder und Jugendliche an den weiterführenden Schulen zwischen zehn und 16 Jahren und deren Familien und Mo.Ki IV – für Jugendliche ab 16 Jahren und deren Familien während der Berufsausbildung und zum Berufseinstieg.

Koordinierungsstelle Mo.Ki

Inge Nowak

Büro Mo.Ki

Telefon:

(02173) 68 75 14

Telefax:

(02173) 951-25195

E-Mail:

 Nowak@monheim.de**Links**→ [Linksammlung anzeigen](#)